

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 7-8

Artikel: "Die Hochzeit hat unsere Beziehung abgerundet"
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Hochzeit hat unsere Beziehung abgerundet»

Bild: Sava Hlavacek



Sie war eine naturverbundene Frau vom Land, mit eigenem Haus und grossem Garten. Er lebte in der Stadt und war viel unterwegs. Durch ein Inserat in der Zeitlupe lernten sich Marlis Sommer und Fredy Hanselmann 1992 kennen. Zwei Jahre später heirateten sie.

Viel Glück dem Hochzeitspaar steht auf dem blumenbekränzten Bogen, unter dem Marlis Sommer und Fredy Hanselmann Arm in Arm stehen. Sie trägt einen weissen Rock, eine dazu passende Bluse mit schwarzen Tupfen und einen runden schwarzen Hut; er ist in einen schwarzen Anzug gekleidet, mit weissem Hemd und schwarzer Fliege. Das Hochzeitsfoto aus dem Jahr 1994 hängt an der Wand in der Stube der gemeinsamen Alterswohnung. Fredy war damals 68 Jahre alt, Marlis 69. Sie sagt: «Ohne Heirat hätte ich das Gefühl gehabt, unsere Beziehung sei irgendwie nicht abgerundet.»

Zwei Jahre zuvor hatte Fredy ein Inserat in der Zeitlupe platziert: «Unkomplizierter Witwer sucht...» Seine erste Frau

selbst hatte ihn gebeten, nach ihrem Tod nicht allein zu bleiben. Er bekam ein rundes Dutzend Briefe und traf die Frauen in Cafés, Restaurants, Bahnhofbuffets, Autobahnraststätten. Keine war darunter, mit der er sich eine Beziehung hätte vorstellen können.

Dann kam ein allerletzter Brief, dem ein langes Telefon folgte und eine Einladung zu Marlis nach Hause: «Mir war einfach grad wohl bei ihr», sagt Fredy, und Marlis ergänzt: «Auch ich hatte das Gefühl, er gehöre hierher.»

Marlis Sommer – sie hat ihren vertrauten Namen nach der Heirat behalten – erinnert sich an den allerersten Eindruck: «Das ist ja ein alter Mann», habe sie gedacht, als sie Fredy im Regenmantel und mit

einem Schirm in der Hand den Weg zu ihrem Haus heraufkommen sah. Um gleich darauf zu realisieren: «Ich bin doch auch eine alte Frau geworden!» Die beiden lachen herzlich, als sie davon erzählen. Als im Jahr darauf Fredys Mietwohnung in der Stadt renoviert wurde, zog er definitiv zu Marlis aufs Land, in ihr schönes Haus mit dem grossen Garten. Marlis' Töchter hatten während einer Ferienreise der beiden ein Zimmer für ihn herrichten lassen. «Dadüre hei mir s schön», bekräftigt das Paar. Fredys Tochter und Marlis' drei Kinder freuen sich über das Glück ihrer Eltern.

Reisen – nach Amerika, Griechenland, Tunesien, Norwegen, Österreich, Ungarn – wurden für Marlis Sommer und Fredy Hanselmann zum gemeinsamen Hobby. Marlis, die mit ihrem verstorbenen Mann einen Betrieb geführt und bis zu dessen Auflösung kaum je grössere Reisen gemacht hatte, lernte dank dem reisegewohnten Fredy, der als Bahnbeamter oft unterwegs gewesen war, neue Länder und fremde Gegenden kennen.

2004 reisten die Blumenfreundin Marlis und ihr Mann auf die Blumeninsel Madeira. Es war ihre letzte Reise. Zu beschwerlich sei es geworden, zu schwierig mit den körperlichen Gebrechen. «Es ist jetzt einfach so», sagen beide – ohne Bitterkeit und ohne zu hadern. Die Vorkehrungen für ihren Tod haben sie getroffen; damit wollen sie sich nicht mehr belasten. Vielmehr möchten sie die Zeit geniessen, die ihnen noch bleibt: Sie pflegt ihre Blumen, näht und schreibt Tagebuch. Er genießt den Umgang mit PC und Internet und seinen wöchentlichen Saunabesuch. Sie wünschen sich, dass

sie noch lange zusammen sein können, wie jetzt, unabhängig und selbstständig. Usch Vollenwyder



Die Zeitlupe sammelt Liebesgeschichten. Möchten auch Sie uns erzählen, wie Sie als älteres Paar zusammengefunden haben? Dann schreiben Sie ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an Redaktion Zeitlupe, Stichwort Liebesgeschichten, Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.